Bergische Morgenpost – 06.12.19

Hier steht Demokratie auf dem Stundenplan

Von s.g.



Auf der Bühne der Aula stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor. *Foto: Sekundarschule*

Die Schülersprecherwahl nutzten Lehrer und Schüler der Sekundarschule, um eine Wahl wie in der Politik zu organisieren.

Ein Vorurteil, das immer wieder zu hören ist, lautet: „Die Jugend interessiert sich nicht für Politik“. Die Jugendlichen der Sekundarschule haben nun eine Wahl für die Schülersprecher dazu genutzt, eine demokratische Wahl zu organisieren, wie man sie in Kommunen, im Land und im Bund veranstaltet. Nichts fehlte dabei, auch nicht die offiziellen Wahlurnen, die von der Radevormwalder Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt worden waren.

Vier Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich zur Wahl. Auf der Bühne der Schul-Aula stellten sie sich zunächst den Jahrgängen 5 und 6 und dann den Jahrgängen 7 und 8 kurz vor und schilderten ihr „Wahlprogramm“.

Dabei reichte die Bandbreite von sehr klaren Vorstellungen bis hin zu „Ich will nicht Schülersprecher für mich werden, sondern für euch – ihr müsst mir sagen, was ihr wollt“. Im Anschluss stellten sich die Bewerberinnen und Bewerber geduldig der Fragerunde der Mitschüler. Und die stellten ganz konkrete Fragen: Würden sich die Kandidaten für anderes Essen, mehr Veranstaltungen oder bessere Spielgeräte einsetzen? Besonders die älteren Mitschüler nahmen die Kandidaten dabei auch menschlich unter die Lupe: „Wie steht ihr zu Homosexualität?“ wurde gefragt oder „Warum möchtet ihr euch für uns oder die Schule einsetzen, was motiviert euch?“

Nach der Fragerunde wurden die Schüler zur Wahl gerufen. Der Ablauf wurde exakt nach den in Deutschland vorgeschriebenen Regeln organisiert. Sie mussten sich bei den Wahlhelfern – den Lehrerinnen und Lehrern – in den Wählerlisten abhaken lassen und erhielten einen Wahlzettel. In Wahlkabinen machten sie dann ihr Kreuz hinter ihre Wunschkandidatin oder ihren Wunschkandidaten. Dabei galt natürlich die Regel: Immer nur eine Person darf sich in der Wahlkabine aufhalten. Schließlich konnten die Jugendlichen ihren ausgefüllten Stimmzettel in die Wahlurnen werfen.

Die Schüler des Wahlpflicht-Kurses „Come together“ (Gesellschaftslehre) werteten die Wahl aus und erhielten so einen Einblick in die Arbeit der Wahlhelfer bei Kommunal- oder Bundestagswahlen: Sie zählten die Stimmen der einzelnen Kandidaten, überprüften sich dabei immer wieder und verglichen die Gesamtzahlen mit der der Wählerlisten.

Am Ende des Tages verkündete die Schulleitung zunächst in geschlossener Runde den Kandidaten das Ergebnis. „So fair, wie sich diese schon auf der Bühne gegenseitig präsentiert hatten, so gratulierten sie sich jetzt“, teilt die Schulleitung mit.

Und hier das Ergebnis: Zum Schülersprecher gewählt wurde Can Kara (29 Prozent), die Vertreterin ist Selina Cinar (28 Prozent), der zweite Vertreter ist Jan-Luca Scheunemann (17 Prozent).